

Was Tun ?! Netzwerk

Bericht vom Europäischen Antikriegskongress am 8. Juli

Am 8. Juli trafen sich Kolleginnen und Kollegen, engagierte Kräfte des Widerstands gegen den Krieg in einer Video-Konferenz: Es lagen über 100 Anmeldungen aus Deutschland vor. U.a. von Gewerkschafter*innen, aus Gruppen der Sammlungsbewegung Aufstehen, aus den „Was tun?!“-Kreisen, der Friedensbewegung und aus anderen Zusammenhängen. Für „Was tun?!“ sprach Kathrin Otte aus der Koordinationsgruppe. Grußadressen zur Unterstützung der Konferenz gingen aus 14 weiteren Ländern, darunter aus Italien, Spanien, Frankreich, Belgien, Rumänien, Portugal, Griechenland, Norwegen, Serbien, Schweiz, Island, Schweden, Dänemark und Österreich ein.

In Spanien trafen sich Kolleginnen und Kollegen in Versammlungen, die in Gewerkschaftshäusern stattfanden, um gemeinsam an der Konferenz teilzunehmen. Auch in anderen Ländern gab es hybride Versammlungen. In Deutschland u.a. in Berlin, Frankfurt/Main und Baden-Württemberg.

Die Einladung für die europäische Konferenz ging zurück auf den Vorschlag der Veranstaltung „gegen den Krieg – gegen den sozialen Krieg“ am 4. März in Berlin, an der 150 Kolleginnen und Kollegen teilgenommen haben. Im Zentrum der Diskussion stand die Frage, wie die Widerstandskräfte auf europäischer Ebene eine Verbindung schaffen können, um ihre Erfahrungen auszutauschen und zu diskutieren. Auch wie der Kampf gegen die Kriegspolitik der Regierungen in jedem Land gegenseitig unterstützt und gestärkt werden kann – in einer Situation, in der die Regierungen die Völker und die Arbeitnehmer immer tiefer in eine militärische Eskalation treiben wollen.

Mit über 30 Beiträgen wurde die Diskussion sehr solidarisch und unter gegenseitiger Respektierung unterschiedlicher politischer Herkunft geführt. Ein besonderer Dank der Konferenz galt den Kolleginnen und Kollegen Sahra Wagenknecht, Sevim Dagdelen sowie Ögmundur Jonasson, Kämpfer gegen den Krieg aus Island, und Ratibor Trivunac, anarchosyndikalistischer Aktivist aus Serbien, die nicht persönlich teilnehmen konnten und deshalb ihre Beiträge für diese Konferenz als Video-Aufnahmen geschickt haben, die eingespielt wurden. Es lag eine Abschlusserklärung vor, die ausgehend von der Einladung diese durch drei konkrete Vorschläge ergänzt hat:

1. Die Beiträge und Grußadressen der europäischen Konferenz werden in einer Dokumentation veröffentlicht.
2. Es soll eine europäische Präsenz-Konferenz „gegen den Krieg – gegen den sozialen Krieg“ in Berlin vorbereitet werden.
3. Die Teilnehmenden setzen sich das Ziel, ein europäisches Verbindungskomitee „gegen den Krieg – gegen den sozialen Krieg“ zu schaffen. Ein erstes Treffen per Video könnte im September stattfinden.

Weitere Infos sind im Netz zu finden: <https://gegendenkrieg-gegendsocialenkrieg.info/>